



## QUERGEDACHT

Egid Gstättnner über Ideen, die sich Klagenfurt durchaus von Moosburg abschauen könnte

### Fahren Sie nach Moosburg!

Goethe war nicht besonders oft in K., und es steht auch nichts Nennenswertes darüber in seinen Werken. Deswegen steht im Goethepark dezent vorwurfsvoll auch kein Goethedenkmal. Schiller war auch nicht besonders oft in K. Deswegen schaut das Schillerdenkmal im Schillerpark aus wie eine überdimensionierte PEZ-Figur. Und deswegen denke und sage ich seit Jahrzehnten, dass man den Schillerpark & Goethepark (& Theaterpark & Artnerpark) zu einem Literaturpark weiterentwickeln (und auch so nennen) sollte, den man mit Standbildern, Denkmälern, Texttafeln von Persönlichkeiten bestücken sollte, die tatsächlich in dieser Stadt gelebt und gewirkt haben – selbst wenn sie früher (Bachmann), noch früher (Musil) oder später (Jonke) aus ihr geflüchtet sind. Für Christine Lavant ein Miniaturmodell des Waidmannsdorfer Sternhochhauses. Und mit-tendrin eine schicke Lesebühne. Dann hätten die

Und deswegen denke und sage ich seit Jahrzehnten, dass man den Schillerpark und Goethepark zu einem Literaturpark weiterentwickeln sollte.

Schulklassen und Reisebustouristen und Bachmannpreisbetriebsausflügler auch etwas davon ... „Aber wie bloß?“, fragen seit Jahrzehnten Gemeinderat, Stadtse-nat, Rathaus, Stadtwerke u. s. w.; wir haben ja a) kein Geld, b) keine Zeit, c) keine Fantasie, d) keine Lust. Und deswegen sage ich an dieser Stelle: Fahren Sie nach Moosburg! Zumglueck.jetzt!

Gelobt seist du, Moosburg, du bist nicht die geringste, sondern die innovativste und familienfreundlichste Gemeinde Österreichs, wie neben der Ortstafel zu lesen ist! Denn dort ist vor dem Schloss mit ganz einfachen Mitteln ein Künstlerpark entstanden, der sich sehen lassen kann: Robert Musil, Werner Schneyder, Maria Lassnig, Bachmann, Jonke, Paul Watzlawick, Udo Jürgens, Kiki Kogelnik u.v.a. sind dort – wenn schon nicht lebens-echt wie Pessoa in Lisboa oder Svevo und Joyce in Triest, so immerhin – mit Porträt, Schautafel und Aphorismus in einer „Galerie der Gedanken“ verewigt. „Kärnten war und ist nicht nur im Bereich von Kunst und Kultur die Heimat großer Ausnahmepersönlichkeiten. Entlang der Moosburger Schlosswiese laden ihre gezeichneten Por-träts zum Nach- und Weiterdenken ein.“ Stehenbleiben! Innehalten! Schauen, lesen, nachdenken!

A Iso, Stadtväter, machen Sie einen Forschungsausflug nach Moosburg! Werner Schneyder hat man übrigs mit dem Spruch zitiert: „Freundschaft ist, wenn dich einer für gutes Schwimmen lobt, nachdem du beim Segeln gekentert bist.“ Alsdann, damit ich nicht als Nestbeschmutzer diffamiert werde: Die Kulturpolitik in K. ist schon lange ins Schwimmen geraten. Deswegen schwimmt sie auch so gut. Freundschaft!



## Wandlung und System

Die neue Sonderausstellung im Evan-gelischen Forum Fresach wird morgen er-öffnet – und stellt den Wandel in den Fo-

Von Andreas Kanatschnig

Wandel. Wie kommt das Neue ins System?“ Das ist der Titel und die Prämisse der neuen Sonderaus-stellung, die morgen um 15 Uhr im Evangelischen Museum in Fresach eröffnet wird.

Der Wandel zeigt sich laut dem evangelischen Superinten-denten Manfred Sauer in dreifa-cher Weise: Einerseits vonsei-

ten der Reformationsge-te, aus Sicht der evange-Kirche im Zusammenha-gesellschaftlichen Verän-gen und in einem dritten „kommt die Ausstellung-reformatorische Schl-der sich ständig wand-Kirche zurück“. Der-schaftliche Leiter Ale-Bach hat die Ausstellu-cke im ersten Stock des-ums neu arrangiert. Üb